

Verein Suchtkrankenhilfe Anhalt & Bitterfeld gegründet

Am 21. September 2011 gründete sich in Köthen der Verein Suchtkrankenhilfe Anhalt & Bitterfeld (SKAB). In dem Verein haben sich in der Suchthilfe engagierte und bekannte Mediziner sowie Interessierte bzw. Betroffene zusammengeschlossen.

Weitere Personen werden ab sofort aufgenommen und bekundeten bereits ihr Interesse. Die Ostdeutsche Arbeitsgemeinschaft Suchtmedizin (OAGS) wird die Arbeit des Vereins fachlich begleiten. Mit

der Gründung der SKAB sowie deren Anbindung an die OAGS soll eine hohe fachliche Qualität der Suchtkrankenhilfe im Landkreis Anhalt - Bitterfeld sicher gestellt werden.

Als Vorsitzender des Vereins wurden einstimmig der niedergelassene Allgemeinarzt und Suchtmediziner Martin Pfarr aus Köthen und als Stellvertreter der Nervenarzt und Suchtmediziner Peter Jeschke (Halle) von der OAGS sowie die Stadträtin Renate Schmidt (Köthen) gewählt.

Mitteilungsblatt des Landkreises Anhalt-Bitterfeld mit Amtsblatt erscheint alle 14 Tage, jeweils freitags

Herausgeber des Amtsblattes und verantwortlich für die amtlichen Bekanntmachungen des Landkreises:

Der Landrat des Landkreises Anhalt-Bitterfeld, Am Flugplatz 1, 06366 Köthen (Anhalt)

Verantwortlich für die Redaktion:

Udo Pawelczyk - Telefon (0 34 96) 60 10 05

Marina Jank - Telefon (0 34 96) 60 10 06

Telefax (0 34 96) 60 10 15 - pressstelle@anhalt-bitterfeld.de

Verlag: Bitterfelder Spatz Verlag GmbH

Fotosatz: AROPRINT Druck- und Verlagshaus GmbH

06406 Bernburg, Hallesche Landstraße 111

IMPRESSUM

Einzel Exemplare sind gegen Kostenerstattung über den Verlag zu beziehen. Für nicht gelieferte Zeilungen infolge höherer Gewalt oder anderer Ereignisse kann nur der Ersatz des Betrages für ein Einzel Exemplar gefordert werden. Weitergehende Ansprüche, insbesondere auf Schadensersatz, sind ausdrücklich ausgeschlossen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Leserbriefe und Fotos übernimmt der Herausgeber keine Gewähr. Des Weiteren behält sich der Herausgeber vor, Manuskripte nicht sinntestellend zu kürzen. Ein Recht auf Veröffentlichung besteht nicht.

Leader - Kooperationsprojekt REGIOOBST Nutzung regionalen Obstaufkommens

„Ach, schüttle mich, schüttle mich, wir Äpfel sind alle miteinander reif...“ - so klang es in dem Märchen „Frau Holle“ der Gebrüder Grimm. Jeder kennt die Geschichte. Heute wird kaum noch geschüttelt; große Teile des Obstaufkommens in unserer Region werden nicht mehr geerntet und verwertet. Wer erinnert sich nicht gern an die Wiesen mit Obstbäumen hinter den Gehöften, an Straßen und Wege, gesäumt von Kirsch- und Pflaumenbäumen, an weite Streuobstwiesen mit weidenden Schafen. Oft reifen hier noch alte Sorten, die nicht für den Plantagenanbau geeignet sind und wir Sie nicht in den Supermarktregalen finden. Einige vorhandene Sammelstellen kaufen zwar privat gesammeltes Obst auf und führen es einer Verwertung zu, wie die Mosterei Fläminggarten in Zahna. Jedoch wird längst nicht das gesamte Potential koordiniert genutzt.

Das gebietsübergreifende Leaderkooperationsprojekt „Regioobst - Produktentwicklung auf Basis des regionalen Obst- und Beerenvorkommens“ hat sich zum Ziel gesetzt, genau diese Ressourcen effektiv zu verwerten. Das Kooperationsprojekt Regioobst hat sich zum Ziel gesetzt, eine regionale Wertschöpfungskette unter Einbeziehung verschiedener Partner aufzubauen und so nachhaltig marktfähige Produkte zu entwickeln. Dabei werden Projekträger und Partner

aus den Lokalen Aktionsgruppen Anhalt, Dübener Heide und Mittlere Elbe-Fläming in ihren Regionen die vorhandenen Ressourcen erkunden und in Zusammenarbeit mit Erzeugern und Verarbeitungsbetrieben der Region Konzepte zur Verwertung und Vermarktung von Streuobst und Beerenobst analysieren. Im Rahmen des Projektes werden Akteure wie der Naturparkverein Dübener Heide e.V., die Regionalmarke Mittel Elbe e.V. und der Förder- und Landschaftspflegeverein Biosphärenreservat „Mittel Elbe“ e.V. zusammenarbeiten. Unterstützung erhalten sie unter anderem auch von den Fachbereichen Naturschutz und Produktentwicklung der Hochschule Anhalt und dem Institut für Agrar- und Ernährungswissenschaften der Martin-Luther-Universität Halle.

Erste Aufgabe der Zusammenarbeit ist eine Analyse der regionalen Obstbestände und die Klärung der Eigentumsverhältnisse sowie die Ermittlung eines möglichen Ertrages. Durch die Optimierung der Logistik und die Einrichtung weiterer Sammelstellen wird die Erfassung der Erträge koordiniert, um diese dann einer entsprechenden Verarbeitung zuzuführen.

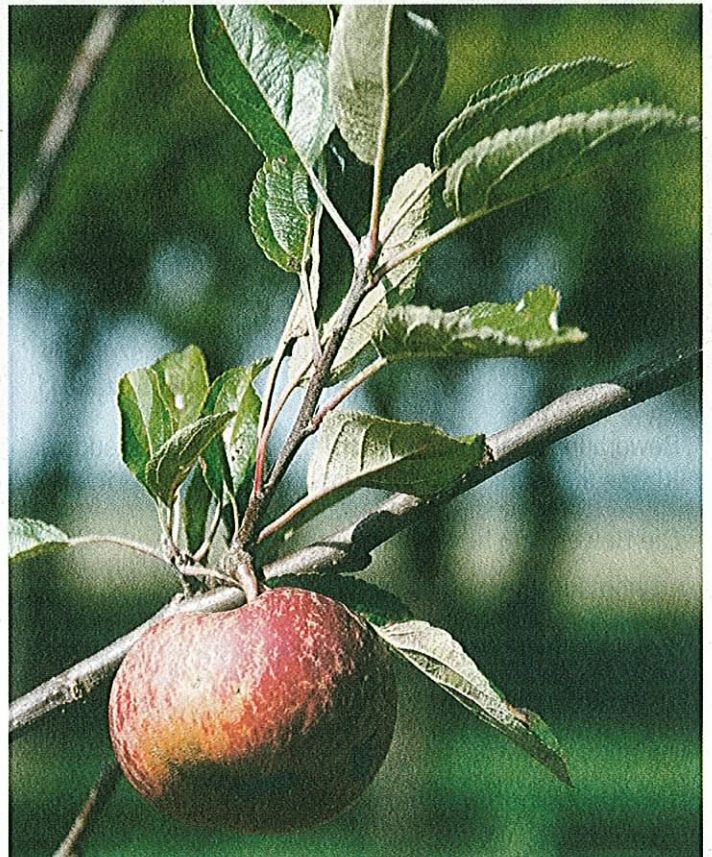
Mit Unterstützung der Hochschule Anhalt werden Produkte und Vermarktungsstrategien entwickelt. Eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit der Lokalen Aktionsgruppen

flankiert alle Schritte des Kooperationsprojektes.

Die Vorteile liegen auf der Hand - Wertschöpfung aus bisher ungenutzten regionalen Ressourcen, die Entwicklung regionaler Mar-

Gehölzstrukturen. So erhalten wir auch künftig unsere Alleen und Streuobstwiesen - und einen Teil unserer Identität.

Alle geplanten Vorhaben werden in diesem Jahr umgesetzt.



ken und Produkte, die Steigerung der touristischen Attraktivität der Regionen und die Aufwertung des Landschaftsbildes durch prägende Nutzung zugeführt werden.